

Ester 1,1 – 2,14

Ein König verstößt seine Frau

Das Buch Ester enthält weder den Gottesnamen, noch Worte wie Glauben, Gesetz oder Gebet. Ist das Buch deshalb gott-los?

Was auf den ersten Blick so scheinen mag, entpuppt sich dann doch als falsch: Gott führt die Fäden ganz unscheinbar und am Ende doch klar und deutlich.

1 Zum Kontext

- **König Ahasveros**

Hinter dem im Esterbuch so genannten König Ahasveros verbirgt sich niemand geringeres als der Perserkönig Xerxes I. (485-465 v.Chr.).

Sein Vater war Darius' I. d. Gr. (522-486 v.Chr.).

Seine Mutter war eine Tochter des Perserkönig Kyrus, der dem in die Verbannung geführten Volk Juda 539 v. Chr. die Rückkehr aus Babylon nach Juda per Dekret erlaubte.

- **Kurze zeitliche Einordnung:**

586 v. Chr. die Babylonier erobern Juda mit seiner Hauptstadt Jerusalem und führen das Volk in die Gefangenschaft nach Babylon.

Dort siedelt sich Juda an und nicht wenige arrangieren sich mit der Situation und kommen zu Amt und Würden.

539 v. Chr. wird das baylonische Reich von Persien besiegt und erobert.

Ein riesen Reich entsteht. Der Perserkönig Kyrus gewährt den gefangenen Juden in Babylon die Freiheit und erlaubt die Rückkehr nach Jerusalem. Nicht wenige in Amt und Würden aber bleiben in Babylon oder nehmen Ämter in Susa, der neuen Metropole der Perser, an.

Ahasveros/Xerxes ab 485 v. Chr. ist der 4. persische Großkönig.

Er zerstört 482 (in seinem 4. Jahr) Babylon.

In den folgenden Jahren 480/479 versucht er Griechenland zu erobern, erleidet aber zwei Niederlagen in den Seeschlachten von Salamis und Platäa.

- **Das medo-persische Reich**

Dieses Großreich übertrifft in seiner Ausdehnung alles bisher Dagewesene: Vom Nil bis Indien.

Das gesamte Großreich ist in 120 Provinzen aufgeteilt.

- Regierungssitz: **Susa** (heute Ausgrabungsfeld der Ruinenstätte Schusch)

Susa liegt rund 250 km nördlich vom Nordende des Persischen Golfs (heute Iran).

Einst schon Hauptstadt der Elamiter.

Nach der Eroberung durch die Assyrer wurden die Einwohner Susas nach Samarien (Israel) verpflanzt, während die Samaritaner (Israel, 722 v. Chr. erobert) im assyrischen Großreich aufgingen.

Florierende Landwirtschaft (Schwemmlandebene).

Wegen seiner Lage auch ein wichtiger Handelsknotenpunkt.

Zur Zeit des Xerxes I war die Stadt von einer mächtigen Mauer umgeben, unten fast 20 Meter breit und bis zu 12 Meter hoch.

2 Zum Text

- **Zeit und Fest und Größe**

483 v. Chr., im dritten Jahr seiner Herrschaft, macht Ahasveros/Xerxes ein halbes Jahr lang Tag der offenen Tür in seinem Palast für den Adel seines Reiches.

Bei 127 Provinzen mag es wohl eine Unsumme an wichtigen Beamten und Fürsten gegeben haben. Sie alle auf einmal zu empfangen, wohl unmöglich. Auf ein halbes Jahr verteilt geht das sicher besser, zumal die die Provinzen ja nicht solange unbeaufsichtigt bleiben können, das könnte bei so einem großen und zerbrechlichen Gebilde schnell zu Auflösungserscheinungen führen.

Angeberitis pur: den herrlichen Reichtum, seine Machtzentrale, seine Hauptstadt, seinen Palast, sein Hofleben, ...

180 Tage lang!!!

Hintergrund war wohl auch die Niederschlagung diverser Aufstände in der Zeit seiner Thronbesteigung. Jetzt ist Ruhe. Dieser Sieg muss gefeiert werden.

Am Ende dieser Zeit gibt es eine Festwoche/Dankwoche für die Bewohner der Stadt Susa, also seine Angestellten und Mitarbeiter, das Volk, das in diesen 180 Tagen die Arbeit und Mühen hatte mit all den zahllosen „Staatsgästen“, wenn auch aus dem eigen Reich, so doch aus den unterschiedlichsten Sprachen und Nationen.

Die Großen und die selbst die Kleinen, also vom Minister für Inneres bis zum Stallburschen.

Die Stadt wurde herrlich geschmückt (erst für die Abschlusswoche oder all die 180 Tage über?): bunte Tücher und Prunk an allen Orten. Weiß-rot-blau sind die Königsfarben.

Polster auf Marmor.

Getränke in goldenen Karaffen, jede ein Unikat.

Wein im Überfluss und bester königlicher Qualität.

Freie Getränkeauswahl! (Hört sich an, als ob das damals etwas besonderes war.)

Parallel dazu fand eine Party für die Frauen bei der Königin Washti statt. Es war damals üblich, dass die Männer für sich feierten. Zu Washti haben wir leider keine biblischen oder außerbiblischen Informationen darüber hinaus.

Alles in allem wird deutlich, wie prächtig und mächtig Ahasveros ist und regiert. Er erscheint als der Größte. Ob es nicht noch einen Größeren gibt als ihn?

- **am 7. Tag** (ab Vers 10)

Festgelage. Am Ende der Festwoche. Abschluss. Höhepunkt.

Der König war guter Dinge – er hatte wohl schon einiges intus.

Jetzt will er noch angeben mit der Schönheit und den Reizen seiner Frau, der Königin Washti.

(Ein Liebender hätte sie wie einen Schatz verborgen. (G. Maier, z.St.))

Gleich ganze sieben enge und treu ergebene Minister (Männer in Schlüsselstellungen) schickt er los, um seine Frau zu holen.

Das ist schon eine Ehre für die Frau. Mit solch hoher Aufwartung war sicher nicht immer zu rechnen. (Man hätte ja auch nur einen Diener schicken können.)

Aber Washti will nicht.

Warum? Sie ist selbst Gastgeberin. In welchem angetrunkenem Zustand waren die gesandten Minister? Sie ist nicht gewillt, als Objekt der Begierde aufzutreten.

Das aber ruft eine Staatsaffäre hervor.

Eine Frau – wenn auch die Königin – lässt nicht nur hohe Minister abblitzen, sondern verweigert sich – auch als Königin – einem königlichen Befehl.

Das ruft den Zorn des Königs hervor.

- **Reaktionen des Königs** (ab Vers 13)

Wieder ist von sieben die Rede, dieses Mal von Fürsten und Gesetzeskundigen, in vorderster Stellung.

Der König berät sich mit diesen sieben Juristen, wie man mit Washti aufgrund ihrer Verweigerung verfahren soll.

Schwäche des Königs, dass er andere zuvor fragen muss? Er macht eine Staatsaffäre, weil nebst ihm seine Minister vor den Kopf gestoßen wurden? Auch der König ist an das Recht gebunden und muss nun die nötigen Rechtsschritte einleiten? Also ein ganz normales Vorgehen?

Das Problem: Ein großes Staatsfest, der König und seine Beamten werden brüskiert – also vor dem ganzen Volk der Stadt.

Das Urteil des Memuchan, wohl dem Obersten der Juristen:

Nicht allein die momentane Verfehlung muss bestraft werden, sondern zugleich ein Zeichen gesetzt werden gegen Auflehnung allgemein. Der Fall taugt als Vorbild für weitere zu dienen.

Wie eingangs beschrieben, hat der König gerade ersteinige Aufstände niedergeschlagen und für Ruhe gesorgt. Bei einem riesen Reich mit 127 Provinzen ist immer die Gefahr der Abspaltung und des Aufstandes gegeben. Wenn das nun schon im Haus des Königs losgeht ...

Memuchan lässt allerdings hervorblicken, dass er besonders darum fürchtet, die Frauen nicht mehr unter Kontrolle zu haben.

Das Urteil: Washti wird vom König verbannt – darf ihn nicht mehr sehen und ihre königliche Würde wird von ihr genommen (und soll einer anderen gegeben werden).

Washti ist damit aber wohl noch immer im Harem des Königs verblieben und wurde dort auch weiterhin versorgt.

Der Wortlaut des Erlasses hebt sich nun aber doch von dem Urteil Memuchans ab: Der Erlass ist eine familienrechtliche Anordnung, dass die Männer im Hause die Hosen anhaben sollen. Zudem soll die Sprache des Vaters (statt der Mutter) zu Hause gesprochen werden. (Stärkung des Patriarchats.)

- **Der Plan** (ab 2,1)

Nach rund drei Jahren (aus: 1,3 + 2,12 + 2,16) bekommt der König Sehnsucht (erinnerte er) nach Washti. Allerdings sprach das erlassene Dekret dagegen, dass er sich noch einmal mit ihr treffen konnte.

Ein Ersatz an Schönheit musste her.

Persiens next top model wurde gesucht – aus allen 127 Provinzen.

Es gab dafür jeweils extra Scouts, die sich auf die Suche machen sollten.

Die infrage kommenden Mädchen wurden allesamt nach Susa in den königlichen Harem / Frauenhaus gebracht, um sie zu stylen für die Begegnung mit dem König.

Das Stylen, die Pflege der Haut, die Typberatung, die Verhaltensschulung, usw. brauchte damals allerdings rund ein Jahr.

Wie viele Frauen da wohl neu in den Harem dazu kamen? Wie groß musste der Harem überhaupt sein?

- **Die Suche nach einer neuen Königin beginnt** (ab 2,5)

Mordechais Familie stammt ursprünglich aus dem Umland von Jerusalem (Stammesgebiet Benjamin) und wurde 586 v. Chr. bei der Eroberung Jerusalems mit nach Babylon deportiert. Er selbst wird wohl erst in der Gefangenschaft geboren worden sein. (Jetzt um 480!)

Auch seine Familie und er scheinen sich hochgearbeitet haben und nach der Niederlage der Babylonier sich auf die Seite der Perser geschlagen haben um dort weiter zu dienen (Suchet der Stadt Bestes – Rat des Jeremia).

Mordechai hat sich Ester, der Tochter eines Verwandten, angenommen, nachdem dieses Mädchen Vollwaise geworden war.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah? Ester lebt in Susa und ist bildhübsch. Auch sie wird auserkoren, am Casting für den König teilzunehmen.

- **Esther** (ab 2,9)

Ester wird entdeckt.

Sie kommt in den Harem zur Vorbereitung.

Sie findet Gunst beim Chef des Harems. Offensichtlich bekommt sie sogar eine Vorzugsbehandlung, vielleicht auch weil sie in die engere Auswahl gerückt ist.

Pflege der Schönheit: Hautpflege, wie bewegt man sich, wie verhält man sich und vielleicht gehört da auch ein wenig das Mästen dazu (genügend Speise). Das Schönheitsideal damals war ein anderes als heute!

Dazu bekommt sie 7 Dienerinnen. Ist das auch ein Einüben, wie man mit Untergebenen umgeht? Außerdem durfte sicher keine Langeweile aufkommen, das hätte der angehenden Königin nicht gut getan.

Auf Anweisung Mordechais gibt Ester ihre jüdische Abstammung nicht preis. Ihr Name Ester ist im Gegensatz zu Hadassah medischen Ursprungs.

Gab es antijüdische Tendenzen? (Vgl. die drei Männer im Feuerofen, Daniel in der Löwengrube.)

Mordechai kümmert sich selbst jetzt noch intensiv um „sein“ Kind. Täglich sucht er den Kontakt.

- **Das Casting beginnt** (ab 2,12)

Nach 12 monatiger Pflege wurden die infrage kommenden Mädchen dem König zugeführt. Wird es einen Recall geben?

Findet das Mädchen solchen Gefallen beim König, dass er sich ihren Namen merkt und sie wieder einlädt?

Die Mädchen durften Wünsche äußern, vermutlich betreffs der Kleidung und des Schmucks, nichts sollte ihnen dabei verwehrt werden.

Nach der Nacht des Kennenlernens mit dem König war das Mädchen auf jedenfall Teil des Harems und einem anderen Diener des Königs unterstellt.

3 Zur Erzählung

- Erzählbilder
 - Ein Reich in seiner ganzen Größe
 - Eine Königsstadt in ihrer ganzen Pracht
 - Ein Herrscher, dem das alles gehört
 - Ein Fest, das den ganzen Prunk zum Besten geben soll
 - Das Oh und Ah der Gäste

 - Ein Dankfest gegenüber den eigenen Angestellten – der König lässt sich in keiner Hinsicht lumpen:
 - Sieben Tage
 - Schmuck: Tücher, Aufhängung, Säulen
 - Marmorböden und Polsterliegen
 - goldene Getränkekaraffen
 - edelste Weine
 - all inclusive
 - sogar ein extra Fest für die Frauen bei der Königin Washti
 - Idee des Königs am Höhepunkt der Festlichkeiten:
Ihr müsst mal die Schönheit meiner Königin sehen . . .
schon etwas angetrunken
7 ergebene Minister werden gesandt, sie in ihrem königlichen Prunk zu holen
 - Washti will nicht
 - Zorn des Königs
 - Was tun?
 - Der Justizminister nimmt sich des Falles an
 - Wenn das bekannt wird . . .
 - Unruhe in den Häusern und im Reich
 - Washti muss bestraft werden: darf nicht mehr vor den König und Verlust der Königswürde
 - Erlass für das ganze Reich in allen unterschiedlichen Sprachen und Schriften:
Alle Frauen haben ihren Männern zu gehorchen
 - Der König bekommt Sehnsucht nach Washti – ein Wiedersehen ist ausgeschlossen
 - Idee: Suche nach einer neuen Schönheit
 - Die Suche im Reich
 - Die Mädchen werden nach Susa gebracht
 - * Beschreibung der Pflege und Vorbereitung
 - Der Blick fällt auf Ester

- * Abstammung, Vollwaise und Mordechai als treuer „Vater“
 - * Ester als Schönheit wird entdeckt
 - * Ester gewinnt Gunst im Harem
 - * Ihre Pflege
- Das Casting beginnt
 - Die Spannung steigt, wie wird es sein, wenn Ester gerufen wird
(Fortsetzung folgt)
- Die Geschichte ohne große Verfremdungen dem biblischen Text entlang nacherzählen
 - Aus der Sicht eines Dieners und Freundes der Waschi
Er kommentiert immer wieder das Erlebte.

4 Zur Vertiefung

- Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt ...
Ein Leiternspiel – evtl. mit den Ereignissen des Textes kombinieren
- Höhen und Tiefen eines Lebens besprechen
Ester war Vollwaise und hat doch einen sie sehr sehr liebenden Ziehvater
Das Flüchtlingskind wird Königsanwärterin
Ziel: Gottes Wege mit uns Menschen sind nicht immer geradlinig
Nicht immer ist Gott wie ein roter Faden im Lebenslauf zu erkennen
Und doch ist Gott immer im Hintergrund da und hält die Fäden in seiner Hand.
- Der Weg ans Ziel: Labyrinth
- Casting: Eignungstests
- Casting: Verkleiden und ein Casting machen

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>